

Guido Graf bleibt Kreativer Schreiber

Unipräsident Friedrich macht Festanstellung möglich

VON MARTINA PRANTE

HILDESHEIM. Guido Graf bleibt Dozent im Institut für Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus. Nach 16 Jahren als unbefristeter Mitarbeiter bekommt der 49-Jährige zum Herbst 2016 eine feste Stelle. „Aus universitärem Interesse und aus Fürsorgepflicht“, verdeutlicht Unipräsident Wolfgang-Uwe Friedrich.

Im vergangenen Jahr hatten mehr als 900 Studenten eine Petition unterschrieben, in der sie eine unbefristete Stelle im Institut für Graf forderten. „Ich finde es sehr, sehr gut, dass sich Studenten für Dozenten engagieren“, betont der Präsident. Doch bereits 2014 habe Institutsleiter Hanns-Josef Ortheil Friedrich den Wunsch nach einer Entfristung ins Gespräch gebracht, betont Friedrich.

Doch das sei ein „sehr komplizierter Vorgang“. Immerhin gebe es – neben Ortheil und Christian Schärf – keine weitere Planstelle im Institut für Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus. Zudem habe die Gleichstellungsbeauftragte kritisiert, dass der Kreis der Lehrenden dort nur aus Männern bestehe. Dazu komme, dass die Stiftungsuniversität Hildesheim „chronisch unterfinanziert“ sei.

Doch die Tatsache, dass Graf zweifacher Familienvater ist und vor allem sei-

ne durch Ortheil betonten „hervorragenden Leistungen als Lehrender“ haben Friedrich nach Lösungen suchen lassen. Und er hat sie gefunden, als er vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst hörte, dass die Studienqualitätsmittel – Nachfolge der Studiengebühren – auch eingesetzt werden dürfen zur Schaffung von Stellen. Als der Stiftungsrat der Umnutzung einstimmig zustimmte, war die Zukunft von Graf gesichert.

Der kann die Wendung noch gar nicht so richtig fassen: „Ich hatte mich um Alternativen bemüht, hätte auch klappen können. Aber das hier in Hildesheim ist das, was ich am liebsten mache.“ Der gebürtige Hildesheimer hat in Braunschweig Germanistik, Kunstgeschichte und Politikwissenschaften studiert und in Essen promoviert.

In Hildesheim hat er vor sieben Jahren litradio.net gegründet, ein Internetforum, das sich in Dokumentationen, Hörspielen, Rezensionen und Gesprächen mit Literatur beschäftigt.

Vom Einsatz der Studenten für ihn war Graf „geplättet“. Zudem hat er von ihnen einen Preis für hervorragende Lehre bekommen. Aber auch die Stimmung aus dem Institut und dem Fachbereich war eindeutig: „So einhellig hätte ich das nicht erwartet.“ Die Frage nach der Frauenquote im Institut hält er für berechtigt. „Ich hoffe, das sich das noch ändern wird.“

Normalerweise werden Studienqualitätsmittel für zusätzliche Lehraufträge oder die Ausstattung der Bibliothek eingesetzt, beschreibt Friedrich. „Aber es ist viel vernünftiger, sie für die Verstärkung der Lehre einzusetzen“. Er sehe nur ein Problem in dieser Lösung, wenn sich die Haushaltslage der Uni nicht mehr komprimieren lassen. „Aber das Risiko gehe ich ein.“



Dr. Guido Graf bleibt.